

Oos-Absturz im Westen der Stadt soll für Fische passierbar werden

Land fördert Umbau des Wasserfalls / Zuschüsse auch für Verlagerung der Holzhofbrücke und Grobbach-Ausweitung in Lichtental

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Im Westen der Stadt gibt es einen Wasserfall, bei dem die Oos über mehrere Kaskaden einen Höhenunterschied von etwa zwei Metern überwindet. Das Problem: Fische können die Stelle flussaufwärts nicht passieren. Deshalb plant die Stadt dort den Umbau des Wasserlaufs. Vom Land gibt es dafür Fördermittel.

Insgesamt 422 500 Euro Fördergelder kann die Kurstadt in diesem Jahr für Hochwasserschutz und Altlastenentsorgung beim Land abrufen. Das geht aus einer Mitteilung der Landtagsabgeordneten Beate Böhlen (Grüne) hervor. Ein Teil des Geldes wird für den



Wasserfall im Westen der Stadt: Den Oos-Absturz in Höhe der Einmündung Schwarzwaldstraße/Kinzigstraße können Fische derzeit nicht stromaufwärts überwinden. Foto: Holzmann

Umbau des Oos-Absturzes fließen. Der kleine Wasserfall sei vor gut 15 Jahren bei einer Sanierung des Bachlaufs entstanden, sagte Stadt-Pressesprecher Roland Seiter. Er sei damals eigentlich als Fischtreppe gedacht gewesen. Man habe aber festgestellt, dass die Tiere die Stufen doch nicht überwinden können. Deshalb werde jetzt eine Rinne mit Stufen angelegt, die weitaus flacher verlaufe und auch in trockenen Zeiten Wasser führe, um die Durchgängigkeit der Oos für Fische zu verbessern.

Der mit Abstand größte Betrag aus der Landesförderung fließt aber nach Lichtental. Dort sei die Entschärfung einer Schwachstelle im Hochwasserschutz geplant, heißt es in der Mitteilung von Böhlen.

267 000 Euro Landesmittel sind eingeplant. Vorgesehen ist die Verlagerung der Holzhofbrücke über den Grobbach um etwa 20 Meter flussaufwärts sowie eine Ausweitung des Bachbetts und der Mündung des Übelbachs in den Grobbach an dieser Stelle (wir berichteten). Die beiden Projekte in Lichtental und im Westen der Stadt sollen Ende 2016 oder Anfang 2017 begonnen werden. „Es gibt noch vorbereitende Gespräche“, so Seiter.

Landesgelder gibt es zudem für den Bau einer Siebdeponie und die Klärschlammablage beim alten Klärwerk. Insgesamt stellt das Land laut Böhlen für Hochwasserschutz, Wasserwirtschaft und Altlastenentsorgung für die Kommunen 65,6 Millionen Euro bereit.